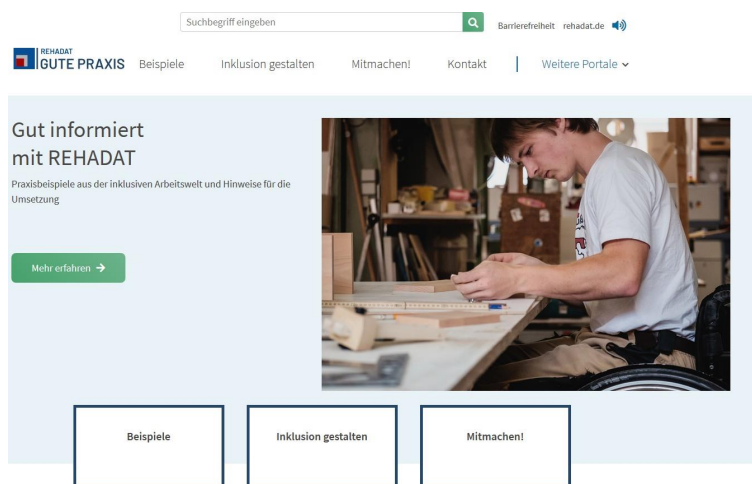


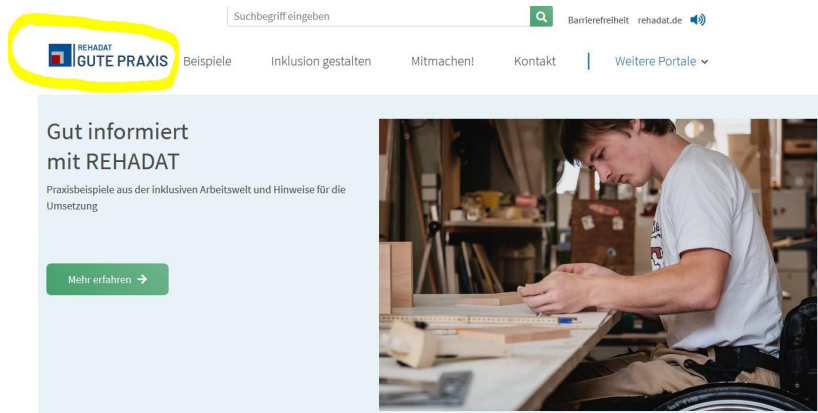
## Die Start-Seite von REHADAT-Gute Praxis

Wenn Sie im Internet [www.rehadat-gutepraxis.de](http://www.rehadat-gutepraxis.de) eingeben, kommen Sie auf die Start-Seite von REHADAT-Gute Praxis. Die Start-Seite ist die 1. Seite.



Sie können von dieser Seite aus auf weitere Internet-Seiten klicken.

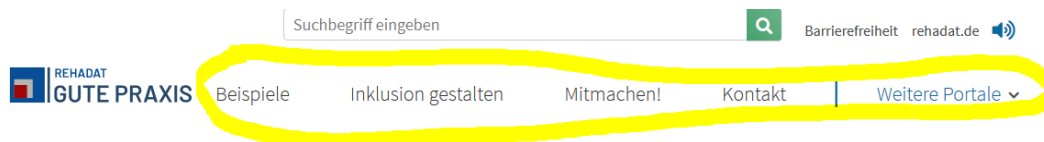
Alle Texte bei REHADAT-Gute Praxis sind in Schwerer Sprache. Holen Sie sich Unterstützung beim Lesen.



Wenn Sie auf das Logo von REHADAT-Gute Praxis klicken, kommen Sie immer auf die Start-Seite von REHADAT-Gute Praxis.

## Die Haupt-Bereiche

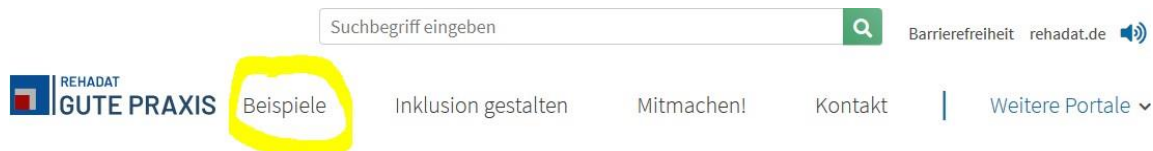
Auf der Start-Seite finden Sie sehr weit oben die **Haupt-Bereiche** von dem Internet-Portal.



Die Haupt-Bereiche stehen neben-einander und heißen:

- Beispiele
- Inklusion gestalten
- Mitmachen!
- Kontakt
- Weitere Portale

## Der Bereich „Beispiele“



Im Internet-Portal REHADAT-Gute Praxis

finden Sie viele **Beispiele** zum Thema:

“Arbeits-Gestaltung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung”.

Zu diesem Thema gibt es in dem Portal insgesamt 4 Beispiel-Gruppen.

Das bedeutet:

Die Beispiele sind in bestimmten Gruppen sortiert.

Wenn Sie auf das Wort “Beispiele” klicken,

öffnet sich eine neue Seite

mit den 4 verschiedenen Beispiel-Gruppen.

Die Beispiel-Gruppen sind:

- Nach Behinderungs-Arten

Hier finden Sie Beispiele zur Arbeits-Gestaltung und Ausbildung von Menschen mit verschiedenen Behinderungs-Arten.

Die Beispiele sind sortiert nach Behinderungs-Arten.

Die Behinderungs-Arten sind:

- Körper-Behinderungen

Hier finden Sie unter anderem Beispiele zur Arbeits-Gestaltung Und Ausbildung von Menschen mit Gelenk-Erkrankungen, Rücken-Erkrankungen und mit Bein- oder Arm-Behinderungen.

- Sinnes-Behinderungen

Hier finden Sie unter anderem Beispiele zur Arbeits-Gestaltung Und Ausbildung von Menschen mit Blindheit, Seh-Behinderung, Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit.

- Psychische Erkrankungen

Hier finden Sie unter anderem Beispiele zur Arbeits-Gestaltung Und Ausbildung von Menschen mit Depressionen, Angst-Störungen Oder Sucht-Erkrankungen.

Ein anderer Begriff für psychische Erkrankung ist seelische Erkrankung.

Bei einer **Angst-Störung** gibt es keinen Grund für die Angst.

Denn Sie sind nicht in Gefahr.

Sie haben dann große Angst vor Dingen und Situationen, die für andere Menschen normal sind.

Zum Beispiel:

- Die Angst einkaufen zu gehen
- Oder die Angst vor Spinnen
- Oder vor dem Aufzug fahren

wird so stark,

dass Sie nur noch Angst spüren.

Manchmal ist die Angst dann so groß,

dass Sie Ihren Alltag nicht mehr regeln können.

Alle Menschen sind manchmal traurig.

Das ist normal.

Aber wenn Sie immer sehr traurig sind,

dann ist das eine seelische Erkrankung.

Diese Erkrankung heißt **Depression**.

Menschen mit einer Depression sollten zum Arzt gehen.

Dann können sie Hilfe bekommen.

Wenn man die Krankheit früh bemerkt,

kann man sie gut heilen.

Gegen Depression kann man zum Beispiel eine Therapie machen.

- Geistige Behinderungen

Hier finden Sie unter anderem Beispiele zur Arbeits-Gestaltung

Und Ausbildung von Menschen mit geistigen Behinderungen.

- Lern-Beeinträchtigungen

Hier finden Sie unter anderem Beispiele zur Arbeits-Gestaltung

Und Ausbildung von Menschen mit einer Lese-

Und Rechtschreib-Schwäche oder mit einer Rechenschwäche.

- Modellhafte Beschäftigung

Hier finden Sie Beispiele für neue Wege zur beruflichen Teilhabe  
Und Muster-Arbeitsplätze.

- Interviews

Interview ist ein englisches Wort.

Es bedeutet: Gespräch.

In den Gesprächen und Videos erzählen Arbeit-Geber  
Und Menschen mit Behinderung  
von ihren Erfahrungen mit der Inklusion.

- Videos

Auch in den Videos erzählen Arbeit-Geber  
Und Menschen mit Behinderung  
von ihren Erfahrungen mit der Inklusion.

## Der Bereich “Inklusion gestalten”



Wenn Sie auf die Wörter “Inklusion gestalten” klicken,  
öffnet sich eine neue Seite mit 6 verschiedenen Themen.

Die Themen sind:

- Inklusionsvereinbarungen

Hier finden Sie eine Sammlung von Inklusions-Vereinbarungen.

Das Wort Inklusions-Vereinbarung besteht aus 2 Teilen:

Aus "Inklusion" und "Vereinbarung".

Bei einer Vereinbarung beschließen mehrere Menschen etwas gemeinsam.

Eine Vereinbarung ist so etwas wie ein Vertrag.

Der Arbeit-Geber macht den Vertrag mit

- der Schwerbehinderten-Vertretung
- Und dem Betriebs-Rat.

Ein Betriebs-Rat vertritt die Interessen von den Mitarbeitern in einer Firma.

In der Inklusions-Vereinbarung werden gemeinsam bestimmte Ziele Und Maßnahmen für einen Betrieb beschlossen.

Diese Ziele und Maßnahmen sollen die berufliche Eingliederung von schwerbehinderten Mitarbeitern in dem Betrieb unterstützen.

- Aktionspläne

Hier finden Sie eine Sammlung von Aktions-Plänen.

Die Aktions-Pläne sind von größeren Unternehmen.

Deutschland und die einzelnen Bundes-Länder

haben auch Aktions-Pläne gemacht.

Es gibt auch Aktions-Pläne von Städten.

Seit 2009 gilt die UN-Behinderten-Rechts-Konvention in Deutschland.

Das ist ein Vertrag.

Es geht um die Rechte für Menschen mit Behinderung.

In dem Vertrag stehen Ziele für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

UN ist eine englische Abkürzung.

Es heißt auf Deutsch: Vereinte Nationen.

Länder auf der ganzen Welt haben den Vertrag unterschrieben.

Sie müssen sich an den Vertrag halten.

Die Aktions-Pläne sollen dabei helfen

die Ziele von der UN-Behinderten-Konvention umzusetzen.

In den Aktions-Plänen von den größeren Unternehmen steht:

So können Menschen mit und ohne Behinderung

in unserem Unternehmen gut zusammen arbeiten.

Es werden bestimmte Ziele und Maßnahmen

für mehr Teilhabe und Inklusion im Unternehmen beschlossen.

- Chancen der Digitalisierung

Die Digitalisierung in den Unternehmen ist eine Chance

für die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Digitalisierung bedeutet:

In immer mehr Dingen sind Computer eingebaut.

Digitalisierung erleichtert die Arbeit.

Hier finden Sie Beispiele dafür.

- Gefährdungsbeurteilung

Hier finden Sie Beispiele für die Gefährdungs-Beurteilung.

Das Wort „Gefährdungs-Beurteilung“ besteht aus 2 Teilen:

Aus „Gefährdung“ oder „Gefahr“ und „Beurteilung“.

Bei einer Gefährdungs-Beurteilung wird geschaut:

So hoch ist eine bestimmte Gefährdung am Arbeitsplatz

für einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin mit einer Behinderung.

Die Gefahr wird gemessen und bewertet.

So können Gefahren am Arbeits-Platz

für Menschen mit Behinderung vermieden werden.

Menschen mit Behinderung können dann sicher arbeiten.

- Betriebliches Eingliederungsmanagement

Hier finden Sie gute Beispiele zum

Betrieblichen Eingliederungs-Management.

Das heißt kurz: BEM

Für wen ist das BEM?

Konnte ein Mitarbeiter in einem Jahr

über 6 Wochen nicht arbeiten?

Zum Beispiel:

- Ein Mitarbeiter war über 6 Wochen lang krank.
- Ein Mitarbeiter war kürzer aber öfter krank.

Das waren zusammen auch über 6 Wochen.

Dann muss der Mitarbeiter sich erst

wieder an die Arbeit gewöhnen.

Die Firma soll dem Mitarbeiter dabei helfen.

Dafür gibt es das BEM.

Das BEM ist auch dafür da,

- dass Mitarbeiter weniger krank werden
- dass es in der Firma weniger Unfälle gibt.

Im Gesetz steht: Firmen müssen ein BEM anbieten.

Eine Person aus der Firma kümmert sich um das BEM.

Zum Beispiel ein Mitarbeiter aus der Personal-Abteilung.

Die Person gibt dem Mitarbeiter dann Infos.



Sie erklärt:

Du sollst wieder gut bei uns arbeiten können.

Die Firma will dir dabei helfen.

Wir müssen wissen, was du brauchst.

Darum bieten wir dir ein BEM an.

Der Mitarbeiter kann entscheiden:

Will ich das BEM machen oder nicht?

Will der Mitarbeiter beim BEM mit-machen?

Dann prüft die Person mit dem Mitarbeiter,  
warum der Mitarbeiter nicht arbeiten konnte.

Sie überlegen zusammen, was man dagegen tun kann.

Denn der Mitarbeiter soll nicht nochmal  
krank werden oder einen Unfall haben.

Das BEM soll verhindern,  
dass dem Mitarbeiter gekündigt wird.

Keiner soll seine Arbeit verlieren,

- nur weil er lange krank war
- nur weil er einen Unfall hatte.

Vielleicht will eine Firma trotzdem dem Mitarbeiter kündigen.

Wenn die Firma das ohne ein BEM macht,  
dann muss die Firma beweisen:

Auch mit einem BEM kann der Mitarbeiter  
seine Arbeit nicht mehr machen.

Ohne so einen Beweis kann die Firma  
den Mitarbeiter nicht einfach so kündigen.

Große Firmen können auch eine BEM-Gruppe gründen.

Diese Personen sollen in der BEM-Gruppe sein:

- Der Chef von der Firma oder eine Vertretung für den Chef
- Eine Person vom Betriebs-Rat oder vom Personal-Rat
- Eine Vertretung für die Mitarbeiter mit einer Schwer-Behinderung

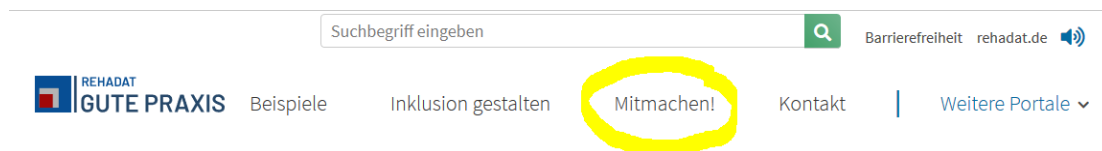
- Auszeichnungen und Preise

Manche Betriebe unterstützen Menschen mit Behinderung besonders gut.

Dafür können die die Betriebe Preise bekommen.

Hier sehen Sie, welche Preise es gibt.

## Der Bereich “Mitmachen!”



Wenn Sie auf das Wort “Mitmachen!” klicken, öffnet sich eine neue Seite mit 4 verschiedenen Unter-Gruppen.

Die Unter-Gruppen sind:

- Praxis-Beispiel veröffentlichen
- Inklusions-Vereinbarung teilen
- Aktions-Plan veröffentlichen
- Interview vereinbaren

Beim Internet-Portal REHADAT-Gute Praxis kann man auch mitmachen.

Betriebe können hier ihre guten Beispiele für die Inklusion  
Und die berufliche Teilhabe  
von Menschen mit Behinderung veröffentlichen.

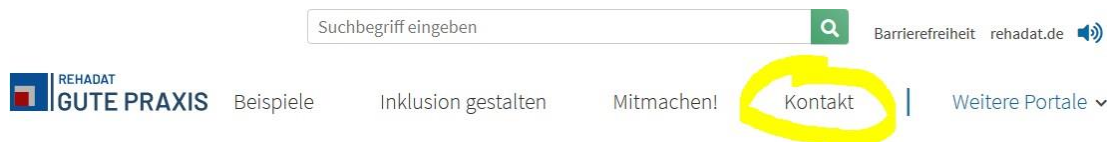
Außerdem können Betriebe auf der Internet-Seite ihre

- Inklusions-Vereinbarungen,
- Aktions-Pläne
- Und Interviews

veröffentlichen.

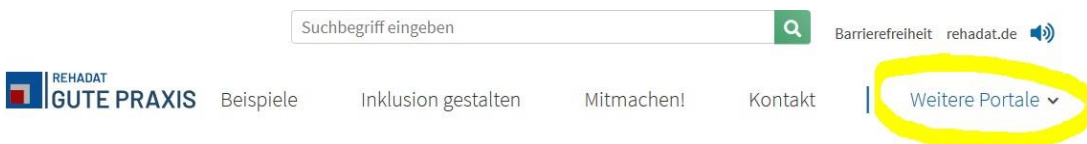
Andere Unternehmen können von den guten Beispielen lernen.

## Der Bereich “Kontakt”



Wenn Sie eine Frage haben,  
können Sie hier Kontakt mit REHADAT aufnehmen.

## Der Bereich “Weitere Portale”



Im Bereich “**Weitere Portale**” können Sie  
die verschiedenen Internet-Portale von REHADAT aufrufen.  
Bei REHADAT gibt es zur Zeit 13 verschiedene Internet-Portale.  
Wenn Sie mit dem Maus-Zeiger auf “**Weitere Portale**” gehen,  
öffnet sich darunter eine neue Liste  
mit den verschiedenen REHADAT-Portalen.  
Wenn Sie dort auf ein anderes REHADAT-Portal klicken,  
kommen Sie in das von Ihnen ausgewählte Portal.

## Suche



Es gibt auch eine Suche für unsere Seiten.

Diese finden Sie ganz oben in der Mitte.

Dort steht in einem Kasten **“Suchbegriff eingeben”**.

Dort können Sie ein Wort schreiben und auf die Lupe daneben klicken

Oder einen Such-Begriff aus der Liste auswählen.

Die Liste sehen Sie erst, wenn Sie

einen Buchstaben in das Such-Feld eintragen.

Dann sehen Sie eine neue Seite.

Sie sehen dann eine Liste zu dem Wort, was Sie geschrieben haben.

Auf der linken Seite von der Liste sehen sie:

So viele Ergebnisse gibt es in den einzelnen REHADAT-Portalen.

Manchmal finden Sie sehr viele Ergebnisse.

Dann können Sie die Ergebnisse eingrenzen.

Dafür müssen Sie auf der linken Seite

die angezeigten REHADAT-Portale anklicken.

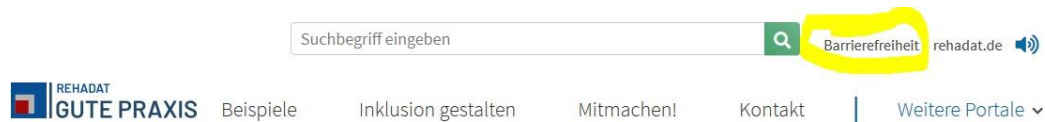
Wenn Sie nur ein REHADAT-Portal anklicken,

bekommen Sie nur die Ergebnisse aus diesem Portal angezeigt.

Wenn Sie 2 REHADAT-Portale anklicken,

bekommen Sie die Ergebnisse aus diesen beiden Portalen angezeigt.

## Barriere-Freiheit



Hier finden Sie Tipps:

Damit Sie die Internet-Seite von REHADAT-Gute Praxis leichter bedienen können.

Zum Beispiel:

- Wie arbeite ich ohne Computer-Maus?
- Wie mache ich die Schrift größer oder kleiner?
- Wie kann ich mir Internet-Seiten vorlesen lassen?

Die Tipps sind zum Beispiel für:

- Menschen mit einer Seh-Behinderung
- Und blinde Menschen

Sie finden auch Infos über REHADAT

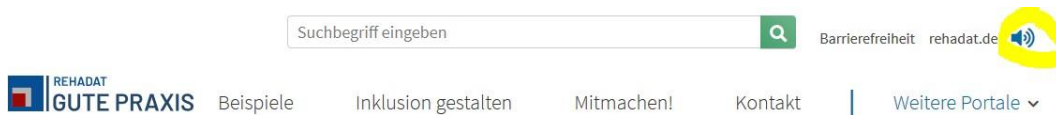
- In Leichter Sprache
- Und in Gebärden-Sprache

## rehadat.de



Hier kommen Sie auf die Internet-Seite von REHADAT.

## Laut-Sprecher-Zeichen



Die Texte auf unseren Seiten können Sie sich auch anhören.  
Dafür müssen Sie ganz oben rechts auf den Laut-Sprecher klicken.  
Dann liest eine Computer-Stimme den Text vor.

## Gut informiert mit REHADAT – “Mehr erfahren”



Wenn Sie auf “Mehr erfahren” klicken,  
erhalten Sie Informationen  
über das Internet-Portal REHADAT-Gute Praxis.

## 3 Kacheln (Haupt-Bereiche)

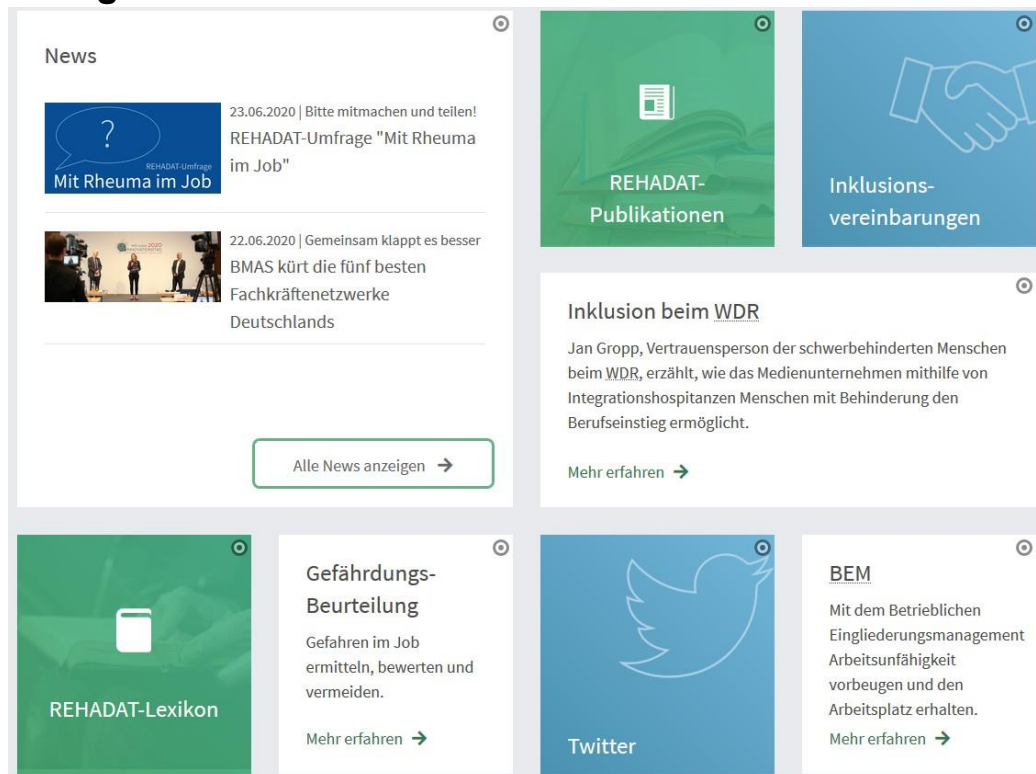


Die 3 Kacheln auf der Start-Seite entsprechen den Haupt-Bereichen unter dem Such-Feld oben auf der Start-Seite.

Mit “3 Kacheln” sind die 3 Kästen unter dem Bild auf der Start-Seite gemeint.

Sie können die Haupt-Bereiche also auch über die Kacheln anklicken.

## Was gibt es noch auf der Start-Seite?



- **News**

“News” ist ein englisches Wort und bedeutet:

Neuigkeiten oder Nachrichten.

Sie finden hier aktuelle Nachrichten.

- **REHADAT-Publikationen**

Hier finden Sie Publikationen von REHADAT.

Publikationen sind Veröffentlichungen.

Zum Beispiel:

- Hefte und Bücher.

Die REHADAT-Publikationen

kann man sich als PDF-Dateien herunterladen.

- **Inklusions-Vereinbarungen**

Hier finden Sie Inklusions-Vereinbarungen.

- **REHADAT-Lexikon**

Ein Lexikon ist ein Wörter-Buch.

Dort werden schwere Fach-Begriffe erklärt.

Die Erklärungen sind in Schwerer Sprache.

- **Gefährdungs-Beurteilungen**

Hier finden Sie Gefährdungs-Beurteilungen.

- **REHADAT bei Twitter**

Hier finden Sie Twitter-Nachrichten von REHADAT.

Twitter ist ein englisches Wort.

Auf Deutsch heißt Twitter: Gezwitscher

Twitter ist eine Internet-Seite.

Man kann bei Twitter kurze Nachrichten verschicken.

- **BEM**

Hier finden Sie Beispiele zum

betrieblichen Eingliederungs-Management.



- **Ihre Meinung ist gefragt – Jetzt Feedback geben**



Hier können Sie Ihre Meinung zum REHADAT-Gute Praxis Portal sagen. Wenn Sie auf “Jetzt Feedback geben” klicken, öffnet sich eine neue Seite mit einem Fragebogen. “Feedback” ist ein englisches Wort. Es heißt auf Deutsch: Rückmeldung

- **Links mit Logos**



Mit einem Klick auf die Logos kommen Sie zur Internet-Seite

- vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln
- Und vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales

## Fuß-Bereich

### Informationen

[Über uns](#)

[Seite empfehlen](#)

[Sitemap](#)

[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

[Erklärung zur Barrierefreiheit](#)

### Service Links

[Lexikon](#)


[FAQ](#)

[Kontakt-Formular](#)

### Kontakt

REHADAT

 0221 4981-843

 Mo-Fr 9:00-17:30

 [haasteren@rehadat.de](mailto:haasteren@rehadat.de)

Ganz unten auf der Seite finden Sie den Fuß-Bereich.

Er ist auf jeder Seite.

Im **Fuß-Bereich** finden Sie die Kontakt-Daten von REHADAT

Und weitere Informationen.

Folgende Informationen gibt es dort:

- **Über uns**

Hier finden Sie Informationen zum Portal REHADAT-Gute Praxis.

- **Seite empfehlen**

Hier können Sie einer anderen Person

eine interessante Internet-Seite von REHADAT zeigen.

Dabei schicken Sie eine E-Mail zu der anderen Person.

- **Sitemap**

Sitemap ist ein englisches Wort.

So wird es gesprochen: Sait-Mäpp:

Die Sitemap ist das Inhalts-Verzeichnis von der Internet-Seite.

- **Impressum**

Wer hat die Internet-Seite gemacht?

In Schwerer Sprache heißt das: Impressum

Klicken Sie das Wort "Impressum" an.

Da steht wer die Internet-Seite gemacht hat.

- **Daten-Schutz**

Ganz unten links sehen Sie das Wort Daten-Schutz.

Klicken Sie darauf.

Dann sehen Sie unsere Daten-Schutz-Erklärung.

Da wird erklärt, was mit Ihren Daten und Angaben passiert.

- **Erklärung zur Barriere-Freiheit**

Hier gibt es eine Erklärung zur Barriere-Freiheit

von den Internet-Seiten von REHADAT.

Wenn Ihnen Fehler bei der barriere-freien Gestaltung

von den REHADAT-Internet-Portalen auffallen,

können Sie hier mit REHADAT Kontakt aufnehmen.

- **Lexikon**

Hier kommen Sie auf das REHADAT-Lexikon.

- **FAQ**

In der Mitte von dem Fuß-Bereich

können Sie auf "**FAQ**" klicken.

FAQ ist eine Abkürzung für: "Frequently asked questions"

Das ist Englisch und bedeutet:

Häufig gestellte Fragen

Sie erfahren hier weitere Infos über REHADAT-Gute Praxis.

## **Weitere Infos in Leichter Sprache**

[Hier gibt es mehr Infos zu REHADAT-Gute Praxis \(pdf\).](#)

[Hier gibt es mehr Infos zu REHADAT in Leichter Sprache.](#)